

So urteilt man heute über den „Kunstwart“:

„Die beste kulturelle Monatschrift Deutschlands“

Münchener Zeitung: Im vollen Gefühl der Verantwortung sei es gesagt: Dies ist die beste kulturelle Monatschrift Deutschlands. Tiefe und Weite des Blickes, männliche Geistigkeit, Mut zur Wahrheit, Wachsamkeit gegenüber den Gefahren, die das Seelische, das Wachsende bedrohen, dazu der Wert einer unbestechlichen Form — das sind einige Gesichtszüge dieser gut und klug geleiteten Zeitschrift.

„eine Kulturzeitschrift ersten Ranges“

Die Schöne Literatur: Unter dem jetzigen Herausgeber hat sich die Zeitschrift, würdig ihrer großen Überlieferung, wieder zu einer Kulturzeitschrift ersten Ranges erhoben. In vortrefflichen Aufsätzen werden alle Gebiete des geistigen Lebens behandelt. Gute Bildbeigaben, Textproben, Glossen usw. machen jedes Heft zu einer Freude.

„immer noch die beste Kulturzeitschrift“

Pfälzische Presse: Der Kunstwart ist immer noch die beste Kulturzeitschrift, die wir in Deutschland haben. Sein jetziger Leiter bemüht sich, die Tradition, die Avenarius begründete, weiter zu pflegen und wahres künstlerisches Schaffen auf allen Gebieten gegen Unkultur zu verteidigen durch fruchtbare Kritik.

„an erster Stelle“

Die Mittelschule: Der Kunstwart steht unter den Zeitschriften, die einer gesunden deutschen Kultur dienen wollen, an erster Stelle. Seine Arbeit ist Dienst am Leben und an einer echten Lebensgestaltung. Die Zeitschrift steht auf dem Boden der Wirklichkeit, ohne radikal zu sein.

„eine unserer wertvollsten Zeitschriften“

Anhalter Anzeiger: In verstärkterem Maße an das geistige Bildungsbedürfnis der gebildeten Deutschen wendet sich der „Kunstwart“, eine unserer wertvollsten Zeitschriften, die wir überhaupt besitzen. Sie verlangt viel, aber sie gibt auch viel. Nicht rückwärtsgerichtet, sondern vorwärtsgerichtet tritt sie kritisch an die politischen, künstlerischen, literarischen und religiösen Probleme der Zeit heran, immer getragen von dem Geiste Avenarius', das Leben durch das deutsche Kristall gleichsam sich brechen und in seiner Leuchtkraft sich erweisen zu sehen.

„vorbildlich und dringend zu empfehlen“

Hannoverscher Kurier: Die alle kulturellen Dinge unserer Zeit offenmütig und weitblickend behandelnde Zeitschrift . . . Vorerst sind es wenige Organe, die den Tatsachen mutig Rechnung tragen. Vorbildlich und jedem irgendwie Verantwortlichen dringend zu empfehlen ist der „Kunstwart“.

„für das wirklich Wesentliche und gegen das Schlagwort“

Kölner Stadtanzeiger: Diesem Blatt ist die Arbeit am inneren Menschen das Wesentliche. Es wirft Wälle auf gegen den Ungeist. Der Kampf für das wirklich Wesentliche und gegen das Schlagwort wird mit strenger Logik und Überzeugungskraft geführt.

„vertrauenswürdig und gewissenhafter Führer“

Wormser Zeitung: Als vertrauenswürdig und gewissenhafter Führer auf allen Gebieten unseres kulturellen Lebens hat sich in diesem Jahre der „Kunstwart“ wieder hervorragend bewährt. Jedem, der ihn mit geistiger Anteilnahme und selbständigem Denken liest, wird er Wertvolles zu bieten haben.

„kaum eine Zeitschrift so ehrlich und unerschütterlich“

Tagespost, Linz: Kaum eine Zeitschrift in deutschen Landen steht seit ihrer Begründung so ehrlich und unerschütterlich im Kampfe gegen den Ungeist, wie der Kunstwart. Was aus den Seiten jeder Folge spricht, ist das Beständige, das Verlässliche im Wechsel der Anschauungen und Meinungen.

„ein Wecker und Mahner“

Preuß. Lehrerzeitung: Wer erst einmal zum Kunstwart gekommen ist, der läßt ihn nicht wieder. Hier ist ein Spiegel deutschen Geisteslebens und deutscher Kunst; hier ist ein Wecker und Mahner, der alle Unkultur beim rechten Namen nennt; hier ist zugleich tapferes Bekennen zu allem, was unsere Zeit an zukunftsweisenden, ursprünglichen Werten und Formen hervorbringt.

„eine hochstehende Bildungszeitschrift“

Neue Sächs. Schulzeitung: Der Kunstwart ist wieder eine hochstehende kulturelle Bildungszeitschrift im umfassendsten Sinne. Möchte er sich in Lehrerkreisen recht viele neue Freunde erwerben!

„eine Zeitschrift, die wir halten müssen“

Kunst und Jugend: Der Kunstwart ist wieder die Zeitschrift für künstlerische Kultur geworden, die wir Kunstlehrer halten müssen.

„Höhe und Zielbestimmtheit“

Schauen und Schaffen: Der Kunstwart hält eine Höhe und Zielbestimmtheit, die größter Beachtung wert ist. Auf den Kunstwart möchte ich immer wieder dringend hinweisen. Er muß durchaus von uns, und gerade von uns unterstützt werden, heute mehr denn je.

„erstaunliche Höhe und Vielseitigkeit“

Stettiner Generalanzeiger: Eine volle Frucht neuer Geistigkeit bringt auch diese Nummer wieder heim; und dabei wahrt sie in ihrer erstaunlichen Vielseitigkeit, die bewußt Politik, Leben, Kunst und Religion umspannt, eine ebenso erstaunliche Höhe.

„Auslese der Spitzenleistungen“

Stettiner Abendpost: Bringt allmonatlich eine feine Auslese der Spitzenleistungen aus Literatur und Kunst. Man kann nur aufs nachdrücklichste auf diese gediegene Zeitschrift hinweisen.

„bewundernswerte Klarheit und Sicherheit“

Donabrücker Tageblatt: Es ist bewundernswert, mit welcher Klarheit und Sicherheit aus der verwirrenden Vielfaltigkeit des künstlerischen und literarischen Lebens das Bedeutsame herausgestellt und eindringlich dem Leser nahe gebracht wird. Herzerquickend ist die Ehrlichkeit und Offenheit der Meinungen und Urteile.

„Gleichwertiges weder in England, noch Frankreich, noch Amerika“

Ein Auslandsdeutscher über den Kunstwart: Lassen Sie mich Ihnen bei dieser Gelegenheit sagen, daß es eine Freude ist, etwas so Gesundes und geistig Wertvolles aus der Heimat, wie Ihre Zeitschrift, zu lesen und daß ich Gleichwertiges in dieser Form weder in England, noch in Frankreich oder Amerika gefunden habe.

Verlag Georg D. W. Callwey in München